

Young Carers

Ziele der Aktivität/des Projekts	Ziel des Projekts war es in einem ersten Schritt Einsicht in die Situation pflegender Kinder und Jugendlicher in Österreich zu gewinnen. In weiteren Phasen des Projekts werden Unterstützungsmaßnahmen für diese Gruppe entwickelt, in einer Pilotstudie getestet und evaluiert.
Projektverantwortliche	Für die Prävalenzstudie: Univ.-Prof. Mag. Dr. Hanna Mayer (Universität Wien, Fakultät für Sozialwissenschaften, Institut für Pflegewissenschaft) Für alle weiteren Phasen: Mag. Dr. Martin Nagl-Cupal (Universität Wien, Fakultät für Sozialwissenschaften, Institut für Pflegewissenschaft)
Kooperationspartner	Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz Österreichisches Rotes Kreuz

Projektbeschreibung

Der Situation pflegender Kinder und Jugendlicher in Österreich ist bisher noch wenig Aufmerksamkeit geschenkt worden. Es fehlt sowohl an Informationen als auch an qualifizierten Hilfsangeboten. Das Projekt „Young Carers“ möchte diese Defizite beseitigen. Es besteht aus mehreren Phasen bzw. einzelnen Projekten, die jedoch miteinander zusammenhängen:

- 1. Einsicht in die Situation gegenwärtiger und ehemaliger pflegender Kinder in Österreich**
(Laufzeit: Jänner 2012 bis Dezember 2012; im Auftrag des Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz)

Ausgehend von einem parlamentarischen Entschließungsantrag hat das Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz das Institut für Pflegewissenschaft der Universität Wien mit einer Studie beauftragt, die die Prävalenz und Situation pflegender Kinder in Österreich untersuchen soll. Hierfür wurde ein Fragebogen entwickelt – basierend auf qualitativen Forschungsergebnissen aus Deutschland – der Young Carers indirekt durch die erhobenen Tätigkeiten (z.B. Hilfe bei Krankheit in der Familie) identifiziert. Die Studie wurde in Kooperationen mit Schulen in Wien und Niederösterreich (insgesamt 85 Schulen; 474 Klassen) durchgeführt und es wurden 10.433 SchülerInnen zwischen 10 und 14 Jahren befragt. Die Ergebnisse zeigten eine Prävalenz der Young Carers von 4,5%. Hochgerechnet auf ganz Österreich entspricht das 42.700 Kindern und Jugendlichen in der Altersgruppe der 4 bis 18-Jährigen (Altersspanne laut der Definition für Young Carers).

Parallel zur Prävalenzstudie wurden in einer qualitativen Untersuchung Interviews mit ehemaligen Young Carers geführt, um die Lebenslaufperspektive dieser Gruppe zu erfassen.

- 2. Entwicklung eines Rahmenkonzept zur Unterstützung von Young Carers und deren Familien**
(Laufzeit: April 2013 bis September 2014; im Auftrag des Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz)

Das Rahmenkonzept sollte einerseits aufzeigen, durch welche konkreten Maßnahmen diese Gruppe unterstützt werden kann; gleichzeitig sollte das Rahmenkonzept eine Orientierung für Institutionen geben, die zielgruppen- und bedürfnisorientierte Unterstützungsmaßnahmen für Young Carers implementieren wollen.

- 3. Entwicklung und Pilot-Testung eines Unterstützungsangebots für Familien mit pflegenden Kindern**
(Laufzeit: April 2015 bis April 2017; gefördert aus den Mitteln „Gemeinsame Gesundheitsziele aus dem Rahmen-Pharmavertrag“)
-

Ziel des Unterstützungskonzepts ist es, die individuelle Gesundheitskompetenz der im Haushalt lebenden Personen (kranke und gesunde) zu stärken, die familiäre Lebensweise gesundheitsfördernd zu gestalten, die Gesundheit und das Wohlergehen pflegender Kinder und Jugendlicher zu verbessern sowie eine alters- und entwicklungsbedingte unangemessene Pflegerolle von „Young Carers“ zu vermeiden.

Innerhalb der Laufzeit von 2 Jahren wird aufbauend auf dem konkreten Unterstützungsbedarf betroffener Familien und dem Einbezug der Erfahrung von beruflich Pflegenden sowie von Experten und Expertinnen ein auf Beratung basierendes Unterstützungskonzept entwickelt und in der Praxis getestet. Die Beratung erfolgt dabei aufsuchend und folgt dem Konzept der Family Conferences, das in den USA entwickelt wurde.

Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit dem Roten Kreuz, über die der Zugang zu betroffenen Familien ermöglicht wird, die bei der Entwicklung und Testung des Unterstützungsangebots mitwirken.

4. ResilCare. Was hält pflegende Kinder und Jugendliche gesund? (Laufzeit: Oktober 2016 bis September 2019; gefördert aus den Mitteln „Gemeinsame Gesundheitsziele aus dem Rahmen-Pharmavertrag“)

Parallel zur Pilot-Testung des Unterstützungsangebots wird ab Herbst 2016 eine Studie zur Resilienz bei Young Carers durchgeführt, um in weiterer Folge auch Resilienzfaktoren in Unterstützungskonzepten berücksichtigen zu können.

In weiteren Schritten sind auch Projekte geplant, um die interdisziplinäre Perspektive mehr zu forcieren und in die Forschung einzubringen (z.B. durch die Zusammenarbeit mit InformatikerInnen oder SoziologInnen der Universität Wien).

Ergebnisse/Wirkung

Allein die Thematisierung und auch die Darstellung der Prävalenz pflegender Kinder und Jugendlicher in Österreich hat vieles ausgelöst. Das mediale Echo hierzu war enorm und es gab Informationskampagnen vom Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz (zum Beispiel an Schulen oder über die Infoscreens in öffentlichen Verkehrsmitteln). Dies führte zu einem vermehrten öffentlichen Bewusstsein. In Folge wurden auch Fördergelder spezifisch diesem Thema gewidmet (Call „Gemeinsame Gesundheitsziele aus dem Rahmen-Pharmavertrag“).

Die Entwicklung des Rahmenkonzepts trug zu einer weiteren Bewusstseinsbildung bei. Zudem wurde im Rahmen der Entwicklung ein deutlicher Bedarf an Unterstützungsprojekten bzw. Evaluationen von Projekten für die Zielgruppe der Young Carers identifiziert.

Qualitätssicherung/Überprüfung der Zielerreichung

Die Informationskampagnen, die vom Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz initiiert wurden, um die Ergebnisse der Prävalenzstudie (Phase 1) für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen und Bewusstsein für diese Thematik zu schaffen, wurde vom Institut für Pflegewissenschaft beratend begleitet.

Das Rahmenkonzept (Phase 2) wurde in einer Konsensus-Konferenz, gemeinsam mit ExpertInnen sowie Betroffenen und Beteiligten, verabschiedet.

Im Zuge der Pilot-Testung des Unterstützungsangebots (Phase 3) wird dieses auch evaluiert werden. Die zentrale Frage dabei ist, ob das Konzept den Bedürfnissen der Familie entspricht.

Homepage/Publicationen

Nagl-Cupal, M., Daniel, M., Kainbacher, M., Koller, M., Mayer, H., Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz (Hg). (2012): Kinder und Jugendliche als pflegende Angehörige. Einsicht in die Situation gegenwärtiger und ehemaliger pflegender Kinder in Österreich. Bericht. Universität Wien.

(https://pflgewissenschaft.univie.ac.at/fileadmin/user_upload/inst_pflgewiss/Homepage_neu/Home/Institut/Projekte/Kinder_und_Jugendliche_als_pflgende_Anggeh%C3%B6rige.pdf)

Nagl-Cupal, M., Daniel, M., Hauprich, J., Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz (Hg.) (2014): Kinder und Jugendliche als pflegende Angehörige: Konzeptentwicklung und Planung von familienorientierten Unterstützungsmaßnahmen für Kinder und Jugendliche als pflegende Angehörige. Universität Wien.
(http://www.superhands.at/fileadmin/content/files/Bmask_YoungCarers_FolgestudieTeil2.pdf)

Entwicklung und Pilot-Testung eines Unterstützungsangebots für Familien mit pflegenden Kindern (NoSecrecy). ([http://pflgewissenschaft.univie.ac.at/forschung/projekte/familienbezogene-pflege/family-detail/article/entwicklung-und-pilot-testung-eines-unterstuetzungsangebots-fuer-familien-mit-pflegenden-kindern-no/?tx_ttnews\[backPid\]=192631&cHash=cbb854a83c853dd920e876efceb597a7](http://pflgewissenschaft.univie.ac.at/forschung/projekte/familienbezogene-pflege/family-detail/article/entwicklung-und-pilot-testung-eines-unterstuetzungsangebots-fuer-familien-mit-pflegenden-kindern-no/?tx_ttnews[backPid]=192631&cHash=cbb854a83c853dd920e876efceb597a7))